



Alois Poltéra möchte mit Pro Sagogn das Projekt Obstbaumgürtel vorantreiben.



Sie gehören zum Ortsbild – die Obstbäume.

Bilder sj

Sagogner Obstbaumgürtel soll gehegt und gepflegt werden

Der Sagogner Obstbaumgürtel soll erhalten bleiben und so setzt sich Pro Sagogn für diesen ein. Der Verein will die Vielfalt an Obstbäumen schützen und auch das spezielle Ortsbild mit den Hochstammbäumen soll bestehen bleiben.

■ Judith Sacchi

Bei unserem Besuch in Sagogn stehen die Obstbäume in voller Blütenpracht und geben ein wunderschönes Bild ab. Damit dies auch so bleibt, will sich Pro Sagogn dafür einsetzen, dass die teils «verwahrlosten» Bäume wieder gepflegt werden und somit dem Verschwinden des Obstbaumgürtels entgegenwirken. Rund 500 Obstbäume stehen laut dem Präsidenten von Pro Sagogn Alois Poltéra auf dem Gemeindegebiet, und die ältesten Exemplare tun dies schon seit über 100 Jahren. «Wir waren schon länger der Meinung, dass was für die Bäume getan werden muss», meint Poltéra und man konnte für das Projekt 2015 auch den Pro-Natura-Graubünden-Jubiläumspreis in Empfang nehmen. Die Preissumme und das durch den Preis vermehrte Interesse der Bevölkerung liess den Verein zum Schluss kommen, das Projekt umfassender und professioneller anzugehen.

Auch das Obst wieder nutzen

«Viele der Bäume stehen halt einfach da», einige Eigentümer seien in einem hohen Alter und könnten die Bäume nicht mehr pflegen, andere stünden in Gärten, wo einfach niemand Interesse an der Pflege habe. Und hier hakt Pro Sagogn ein. «Wir fragen die Eigentümer, ob sie die Arbeiten an ihren Bäumen verrichten lassen wollen», erklärt Poltéra. Es sei alles auf freiwilliger Basis.

Doch nicht nur die Bäume sollen Pflege erfahren, auch deren Obst soll nicht einfach am

Boden verfaulen. «Wir möchten nebst der Mostproduktion die Früchte auch dörren oder trocknen und Schnaps brennen», erzählt der Präsident von Pro Sagogn, welches dieses Jahr auf sein zehnjähriges Bestehen blicken kann. Und man hätte noch weitere Pläne, wenn man denn Helfer dafür findet. Obstbaumexperten haben unter anderem 40 Apfel-, 19 Birnen- und acht Zwetschgensorten in Sagogn ausgemacht, wobei Poltéra eine besondere Zwetschgenart, die Prema da Sagogn, erwähnt.

In einem ersten Schritt wurden nun im März in vier Gärten rund 50 Bäume gepflegt. Das Projekt Obstbaumgürtel wird Pro Sagogn

über Jahre beschäftigen, sollen die Bäume denn auch nicht nur geschnitten, sondern auch ersetzt und Baumlücken in den Obstgärten gefüllt werden. Feldornithologin Jeanette Cantieni kümmerte sich bei der ersten Etappe um die gefiederten Freunde – vor allem Gartenrotschwanz und Wendehals – welche nun in Bäumen Nistkästen vorfinden, und zwei Bienenstöcke fanden ebenfalls den Weg in die Obstgärten.

Helfer willkommen

Das Projekt braucht auch einiges an finanziellen Mitteln, wie Poltéra ausführt. Deshalb hofft er auf finanzielle Unterstützung seitens der Gemeinde und verschiedenen Ämtern, um den Sagogner Obstbaumgürtel wieder in neuem, altem Glanz erstrahlen zu lassen – auch bei den Eigentümern wurde um eine Kostenbeteiligung gebeten. Doch nebst finanziellen Mitteln sucht man auch Helfer für die Obsternte und die Verwertung. Wer gerne mithelfen möchte, kann sich bei Alois Poltéra, info@prosagogn.ch, melden.



Man wolle mal sehen, ob sie brüten würden, so Alois Poltéra, die Behausung dazu hat man den Vögeln in einigen Bäumen geschaffen.